

Unterwegs mit David

Chorpartitur

Kindermusical

Musik: Michael Benedict Bender / Ingo Bredenbach

Text: Brigitte Antes

Teil I: Anspiel

1. Ouvertüre – tacet

Musik: M. B. Bender

Erzähler: *(kommt in modischer Kleidung mit laut dröhnendem Stereogerät, unter dem Arm die Bibel; Song, der gerade bei den Jugendlichen des Chors „in“ ist; ein bisschen affig, wie in Talkshows; dreht das Gerät leiser)*

Hallo, liebes Publikum, ich begrüße Sie und euch ganz herzlich und lade dazu ein, heute „mit David unterwegs“ zu sein *(zeigt auf ein großes Plakat)*

Ja, der war immer auf Achse, der David. Obwohl, „auf Achse“ ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck, der es noch lange nicht, als David gelebt hat. Die am meisten benutzten Verkehrsmittel waren wohl die Füße, wenn er nicht gerade bis über seine großen Ohren bepackt war, um irgendwelche Waren zu transportieren. Und Radios gab es natürlich auch nicht! Aber unterwegs war er oft, unser David, und nicht immer fröhlich.

Ich habe seine Geschichte gerade hier in der Bibel gelesen. Wie im Krimi! Er kämpft mit einem Pharisäer, verfolgt, gewinnt dessen Sohn zum Freund, scharft eine Horde zwielichtiger Typen um sich, wird von ihnen

sich immer mehr Macht, greift zu recht unsauberen Mitteln, um zu bekommen, was er haben will. Ich lese es euch mal grade vor. *(schlägt die Bibel auf, zögert)*

Na ja, ich glaube, so prickelnd werdet ihr das vielleicht nicht finden. Die Sprache in der Bibel ist nicht so ganz ... äh – modern.

Man müsste das anders machen. So'n Interview vielleicht, mit Leuten, die damals tausende von Jahren tot. *(überlegt)* Ja, wenn man jetzt die Hexe von Endor hier herholen würde, die schon gestorben waren. Glaubt ihr nicht? So

1. Buch Samuel, Vers 28. Die Hexe von Endor kommt übrigens auch in 1. Buch Samuel, Vers 28. Die Hexe von Endor kommt übrigens auch in 1. Buch Samuel, Vers 28.

Hexe von Endor: *(kommt auffällig geschminkt, in orientalischer Kleidung)* Ihr habt mich gerufen, Herr!

Erzähler: Ich, wieso? Wer sind Sie denn?

Hexe: *(leise, hinter vorgehaltener Hand)* Man nennt mich Hexe.

Erzähler: *(erschrickt, stottert)* Was? Ach, Quatsch! Ich bin ein Journalist, mehr. *(geht aber ein Stück weg)*

Hexe: *(hebt nur die Schultern, grinst)* Warum hast du mich gerufen?

Erzähler: Ich dachte doch bloß, wenn wir hier hier den David mal kurz herholen oder den Saul für ein Interview.

Hexe: Kein Problem, was zahlst du?

Erzähler: Ja, also, 50 Eierchen. *(kramt in seinen Taschen und nimmt einen Geldschein heraus)*

Hexe: Was soll ich damit machen? Gold oder Silber?

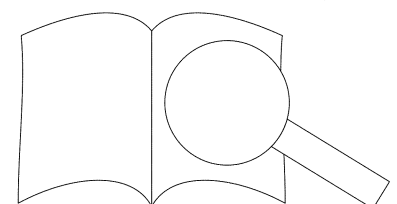
Erzähler: *(kramt im Portemonnaie)* Vielleicht.

Hexe: *(schaut den Erzähler an)* Gut! Aber es ist wohl besser, wenn ich Euch mit in die Vergangenheit nehme, um die Hexe erschrecken bei Eurem Krach hier. *(schaut missbilligend auf das Radio, holt ein Glas Cola aus dem Korb, gießt ein, macht ein paar magische Bewegungen)* Ihr nicht so auffallt. Hosen und T-Shirts gab es zu Davids Zeit nämlich nicht.

Erzähler: Das ist schon ein bisschen komisch.

Hexe: *(nimmt ein Glas Cola aus dem Korb, gießt ein, macht ein paar magische Bewegungen)* Das Glaschen Mixery, das Euch entführen wird! *(nimmt einen mit mysteriösen Zeichen bemalten Becher aus dem Korb, gießt ein, macht ein paar magische Bewegungen)*

Erzähler: *(nimmt ein Glas Cola aus dem Korb, gießt ein, macht ein paar magische Bewegungen)* Das Glaschen Mixery, das Euch entführen wird! *(nimmt einen mit mysteriösen Zeichen bemalten Becher aus dem Korb, gießt ein, macht ein paar magische Bewegungen)*



Teil II: Davids Salbung

Landschaft in Israel oder Stadt Bethlehem, Chor in orientalischen Gewändern auf der Bühne.

Erzähler: (wird gerade wach, reibt sich stöhnend den Kopf) Wo bin ich denn hier gelandet?

Isai: (kommt) He, Fremder, wer seid Ihr?

Erzähler: Ich, äh, ich bin Dieter, der Geschichtenerzähler.

Isai: Dieter? Komischer Name. Aber egal, meine Söhne werden sich freuen. Sie lieben Geschichten.

Erzähler: Na ja, eigentlich bin ich eher ein Geschichtensammler. Aber wer seid Ihr denn? Seid Ihr David?

Isai: Nein, ich bin Isai. Ich bin sein Vater. Und ich habe noch sechs andere Söhne und ein paar Töchter.

Erzähler: Isai? Das ist auch gut! Erzählt mir doch, wie das war, als David gesalbt wurde.

Isai: Na gut! Aber danach müsst Ihr mir Eure Geschichte erzählen.
(gibt ihm einen Becher) Hier trinkt, Ihr habt sicher Durst.

Erzähler: (schaut sich den Becher misstrauisch an, riecht) Ah, Wein! Nie wieder trinke ich Cola light!

Isai: Es war an einem Morgen im Herbst. Ich habe gerade mit meinen Jungs zusammengesessen, um zu beraten wann wir das Vieh zu den Winterweiden treiben wollten, da kam ein Fremder zu uns. Er war schon sehr eine junge Kuh dabei.

Chor: (gerufen:) Samuel, das ist Samuel, der Prophet! (schauen sich dabei gegenseitig aufgeregt an)

Erzählfassung: ... Die Leute fragen sich, was Samuel denn wohl bei ihnen will, denn das Auftauchen eines Propheten kann viel Ärger mit sich bringen.

2. Was macht der alte Samuel

Musik: M. B. Bender

Swing ♩ = ♩♩♩♩ (♩ = 120)

Chor Klavier

te Sa-mu-el in un-se-rer Stadt? Ob er
 gu-te o-der schlech-te
 Sa-mu-el, ach Sa-mu-el, sag uns bloß, was
 ist denn nur los? Was Städt-chen los? Ha-ben wir was aus-ge-fres-sen,
 Soll Gott ei-ne Sint-flut schi-cken, Feu-er o-der Pech? O-der warnt er et-wa vor dem
 ser Welt? Kann es sein, dass bald der Him-mel auf
 macht der al-te Sa-mu-el in un-se-rer Stadt? Ob er gu-te o-der schlech-ten

24



Sa-mu-el, ach Sa-mu-el, sag uns bloß, was ist denn nur mit uns und uns-rem Städt-chen los?

28



Kann es sein, dass er auch ir-gend-wen von uns ver-flucht? O - der ganz im Ge-gen-teil 'nen

31



neu - en Kö - nig sucht? Schließ-lich ist der Sa - mu - el ja schon ein al - ter Mann.

34



Wenn er stirbt, gibt's kei-nen mehr, der pro-phe-zei-en kann. Was macht der a'

37



un - se - rer Stadt? Ob er gu - te o - der schlech-te ke.

40



Sa-mu-el, ach, Sa-mu-el, sag uns bloß, was ist . Städt-chen los? _

Isai: Am Anfang waren wir ganz schön erschüttert, kann das schlimme Folgen haben. Aber er hat uns beruhigt. Er sei nur gekommen, um uns zu helfen. Er hat uns gesagt, dass wir nicht so recht geglaubt, dass er nur kam, um zu opfern. Und sie haben abzuhalten.

Erzähler: Wo kam der Samuel denn her?

Isai: Aus Rama, von der anderen Seite.

Erzähler: Das war aber anstrengend für ihn. Er hat auch noch mit einer jungen Kuh!

Isai: Das kann man wohl verstehen. Samuel hat nicht so recht geglaubt, dass er nur kam, um zu opfern. Und sie hatten Recht! Heutzutage ist es nicht so einfach, einen Mann zu finden, der gekommen war, um einen neuen König auszusuchen. Er hat mir streng verboten, darüber zu sprechen. Ich habe davon erfahren (macht die Geste des Halsabschneidens), er hätte Samuel und den anderen Kindern gesagt, dass sie nicht so recht geglaubt, dass er nur kam, um zu opfern. Aber die Leute sind nicht blöd. Sie hatten schon eine Vermutung, weshalb Samuel gekommen war. Er hat mir gesagt, dass er damals auch Saul zum König gesalbt hat.

Samuel: (kommt)

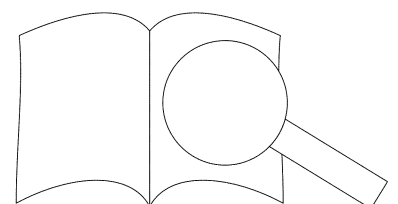
Sechs Söhne

Mann 1: Was sind doch die Söhne von Isai! Was wird das denn?

Samuel: (schüttelt den Kopf) Ich habe keine Ahnung. Ich habe keine Ahnung, was er mit seinen Händen.

Erzähler: (winkt) Was macht der Samuel denn jetzt?

Erzähler: ... Er horcht auf eine innere Stimme, die ihm sagt, wer die richtige Wahl ist.



32

 Auch der Scham-ma ist es nicht, das ist viel-leicht auch gut. Schaut, jetzt ist der Na-tan dran, ja,

35

 der hat Grips und Mut. Er schaut sich al-le Söh-ne an aus I-sa-is Haus, und es scheint, als su-che er sich

39

 ei-nen da-von aus. Sa-mu-el, ach, Sa-mu-el, sag uns bloß, was ist denn nur mit dem, den du da

43

 aus-suchst, los? Na-tan ist ein klu-ger Jun-ge, und er ist ge-recht. Wie-der schüt-telt er

47

 scha-de, das ist schlecht. Jetzt fehlt noch der A-li-maz, der sieht doch klas-se aus. F

51

 alle:
 A-li-maz fliegt raus! Er schaut sich al-le Söh-nen an aus I-sa-is Haus, und es

54


 scheint, als su-che er sich ei-nen da-von aus. Sa-mu-el, sag uns bloß, was

58

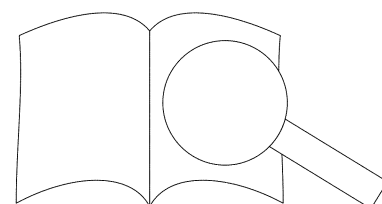
 ist denn nur mit dem, den du da aus-suchst. Schaut dich der Naph-ta-li, der sechs-te an der Zahl,

62

 ist der stil-le Naph-tan. Wie-der schüt-telt er den Kopf und

65

 schaut sich de-nen kann es kei-ner sein, ach, das ist wirk-lich dumm.

Samuel ... einen Sohn?
 Ja ... noch ein Kind. Er ist draußen und hütet die Schafe. David ist immer



Erzähl ... Also lässt Vater Isai ihn vom Feld holen, wo David gerade Schafe hütet. Schon als Kind war David immer unterwegs.

5. Unterwegs mit David

Musik: I. Bredenbach

(♩ = 66)

Chor



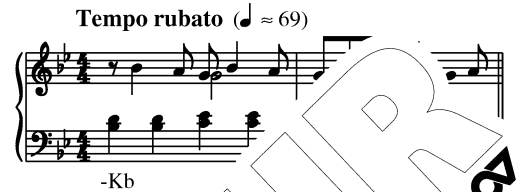
8va Klavier

1. Un-ter-wegs mit Da-vid, mit Har-fe und Ge-sang, mit Har-fe und Ge-sang,
 2. Zie-hen mit den Scha-fen durch das schö-ne Land bei Beth-le-hem,
 3. Kommt doch mit, ver-traut uns und schaut es euch an, und schaut es euch an,
 sind wir mal zu Hau-se, dann blei-ben wir nicht lang, dann blei-ben wir nicht lang.
 schla-fen auf dem Fel-de, das ist ganz schön un-be-quem, ja, ganz schön un-be-quem.
 was man mit dem Da-vid er-le-ben kann, er-le-ben kann.

Eliab und David kommen, David mit Harfe.
 Eliab stellt ihn ans Ende der Reihe.
 Samuel schaut ihn lange an, unterdessen Musik zum Gebetslied:

Erzählfassung: Und Samuel staunt: Es ist wirklich der kleine David, den er zum neuen König salben soll. Und er salbt ihn mit dem heiligen Öl.

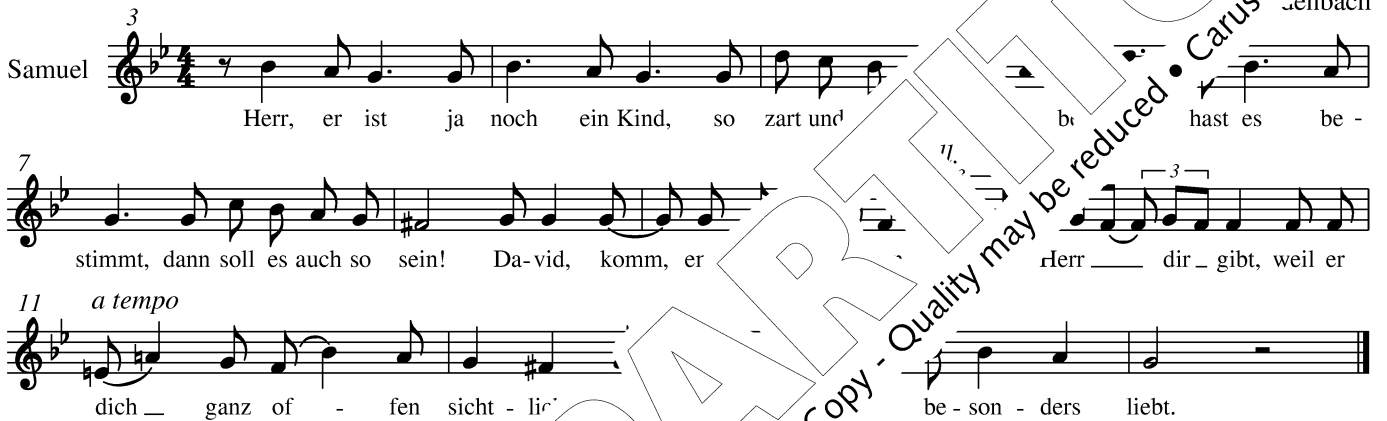
Tempo rubato (♩ ≈ 69)



-Kb

6. Herr, er ist ja noch ein Kind

Samuel



Herr, er ist ja noch ein Kind, so zart und hast es be-
 stimmt, dann soll es auch so sein! Da-vid, komm, er Herr dir gibt, weil er
 dich ganz of-fen sicht-lich be-son-ders liebt.

Samuel: Ich salbe dich mit dem heiligen Öl, und du wirst ein Segen sein!
 (salbt ihn, Söhne und Samuel gehen ab)

Erzähler: Und wie ging's dann weiter im Tempel?

Isai: Da fragt Ihr am Besten, oder den Eliab – der war nämlich damals dabei,
 als sich David mit dem König salben ließ!

Isai und Erzähler gehen ab.

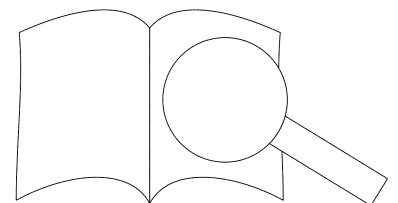
Teil III: Rechts und links

Rechts und links

Erzähler: Wie war das denn? Hat sich der David irgendwie verändert, nachdem er gesalbt war?

Eliab: Ich habe allerdings nicht so viel von ihm mitgekriegt, weil er ja immer unterwegs war.
 Er war allerdings ein richtig guter Harfenspieler geworden, und auch seine Lieder
 wurden immer schöner, und viele Leute kannten sie.
 Der Grund, weshalb er ein paar Jahre später zu König Saul an den Hof
 kam, war, dass er gehört, dass mit dem Saul irgendwas nicht gestimmt hat.

Am Anfang war er ein guter König, stark und erfolgreich. Er hat es auch geschickt
 zusammengehalten, aber später ist ihm die Macht zu Kopf gestiegen, und er hat die
 Soldaten einmal ohne Essen in die Schlacht geschickt. Und seinen eigenen
 Kleinigkeit zum Tode verurteilt. Die Leute konnten ihn nur mit Mühe retten. Später
 war er zeitweise unausstehlich. Das Einzige, was ihn aufheitern konnte, war gute Musik
 zu hören. Er mochte ihn sehr gern, und David war oft bei Saul, wenn es ihm schlecht
 ging. Dann spielte er die Harfe, und Saul wurde besser. Aber eines Tages
 eingefallen, und David war wieder zu Hause. Schamma, Abinadab und ich mussten in den Krieg ziehen.



Erzähler: Und da war auch der Goliat dabei!?

Eliab: Ja, das war er, das Großmaul! Der war ein Riesenkerl! So einen großen Mann hatten wir alle noch nicht gesehen. Und eine Mordsrüstung hatte der und einen Speiß! Drei Meter lang! 40 Tage haben sich unsere Truppen hier in den Bergen gegenüber gelegen, und jeden Tag ist Goliat frecher geworden ... hat uns herausgefordert zu einem Zweikampf! Natürlich hat er gedacht, dass er gewinnt, und dann sollten wir alle die Gefangenen der Philister werden. Wir hatten keine Angst vor ihm, es war das blanke Entsetzen! Keiner von uns wollte gegen ihn kämpfen, obwohl wir gute Rüstungen und Waffen hatten, selbst Saul nicht. Er hat dem, der sich traute, seine älteste Tochter versprochen und Steuerfreiheit. Aber das hat alles nichts genützt.

Erzähler: Und dann kam David!

Eliab: Ja, er hat uns Essen gebracht, das uns unser Vater geschickt hatte. David kam gerade an, als der Goliat wieder rumgegröhlt hat. Er war ganz aus dem Häuschen, dass keiner von uns Männern mit ihm kämpfen wollte. Der Grünschnabel! Er war damals ein Jüngelchen von 17 Jahren. Gekämpft hatte er bisher nur mit Löwen und Bären, wenn sie seine Schafe reißen wollten. Mit der Schleuder hat er sie vertrieben. Und er hat sich eingebildet, er könnte auch mit so einem Koloss fertig werden! Dann hat er auch noch die anderen gefragt, welche Belohnung Saul denn ausgesetzt hätte. Da war das Maß voll! Wir haben ihn ganz schön zurecht gestutzt: „Sieh zu, dass du nach Hause kommst zu deinen Schafen!“, haben wir gesagt, „das hier ist was für Männer!“ Aber eins musste man ihm lassen: Er hatte einfach keine Angst vor dem Kerl! Als ihn keiner kämpfen lassen wollte, ist er zu Saul gelaufen. Der fand das zwar auch verrückt, aber irgendwie muss David ihn dazu gebracht haben, ihm seinen Willen zu lassen. Und dann ging er! Mit seinen Hirtenkleidern, Sandalen, seiner Schleuder, ein paar Steinen in der Tasche, einem Stock und ... ja, mit ganz viel Gottvertrauen! Wir haben ihn noch ein Stück begleitet, und auch die Philister sind näher gekommen. Wer wollte das Schauspiel schon verpassen?

David und Goliat gehen aufeinander zu – David schnell und behende, Goliat schwerfällig in dicker Rüstung.

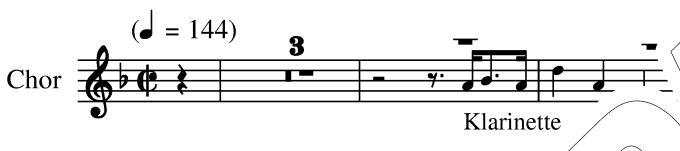
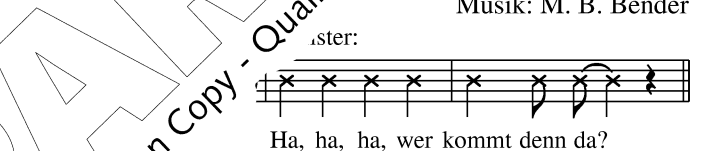
Chor: (in zwei Gruppen, jede Gruppe feuert ihre Partei an)

Goliat, gib's ihm!
David, mach ihn alle!

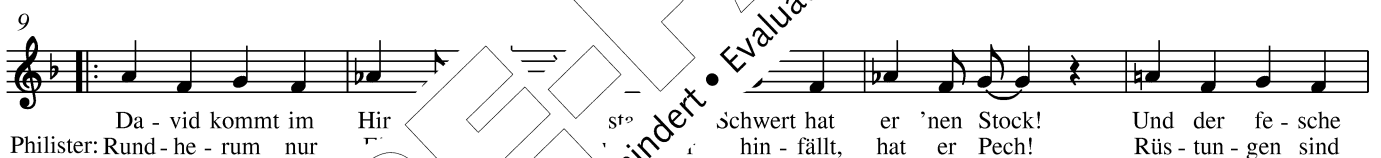
Erzählfassung: ... Aber die Israeliten feuern ihn an.

7. David kommt im Hirtenrock

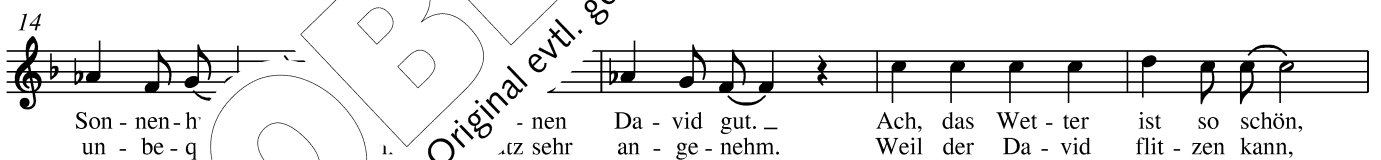
Musik: M. B. Bender

Chor  Klarinette 

Ha, ha, ha, wer kommt denn da?

9 

Da - vid kommt im Hir - sten Schwert hat er 'nen Stock! Und der fe - sche
Philister: Rund - he - rum nur hin - fällt, hat er Pech! Rüs - tun - gen sind

14 

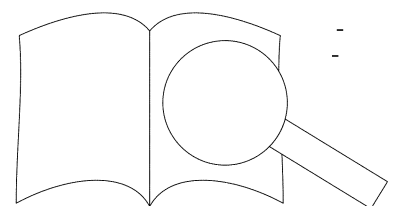
Son - nen - h' - nen Da - vid gut. _ Ach, das Wet - ter ist so schön,
un - be - q i. atz sehr an - ge - nehm. Weil der Da - vid flit - zen kann,

19 

zie - ren gehn, ach, das Wet - ter ist so sc
- at nicht dran. Weil der Da - vid flit - zen ka



zie - ren gehn. Go - li - at, Go - li - at, Go - li - at, _ hau die Sch.
at nicht dran. Go - li - at, Go - li - at, Go - li - at, _ mach _ ih., zu - ck - fleisc.



29

Israeliten:

Ach, das Wet-ter ist so schön, Gol-li will spa-zie-ren gehn. Lei-der hat der ar-me Mann
Weil der Da-vid flit-zen kann, kommt der Go-li-at nicht dran. Sei-ne Rüs-tung ist zu schwer,

35

viel zu di-cke Klei-der an. Rund he-rum nur Ei-sen-blech, wenn er hin-fällt, hat er Pech!
Da-vid jagt ihn hin und her. Jetzt legt er den Schleu-der-stein in die Hir-ten-schleu-der ein. _

41

Da-vid, knack, Da-vid, knack, knack die Kon-ser-ven-do-se! Jetzt legt er den
Da-vid, brenn, Da-vid, brenn, Da-vid, brenn ihm eins aufs Le-der!

46

Schleu-der-stein in die Hir-ten-schleu-der ein, _ so ein Stein ist vie-

51

sei-ne Rüs-tung hält das ab. _ Schaut, er trifft ihn an dem Kopf, und

57

Schaut, er trifft ihn an dem Kopf, und er wankt, der at, Go-li-at,

62

Go-li-at, _ Go-li-at, bleib stehn! am Kopf, und er wankt, der

68

ar-me Tropf. Helm und Pan-zer we er ist tot! *a tempo*

75

Philister:
Er ist tot und liegt Män-ner, nix wie weg! Da-vid,

80

Da-vid, äuft denn da? _ Israeliten:
Er ist tot und liegt im Dreck,

85

en weg. Was man wohl ver-ste-hen kann, de-nen fehlt ihr

90

Da-vid, Da-vid hat's ge-schafft! _ Got-te:

zt hinterher! Die kriegen wir schon noch! David, komm mit, dann schlagen wir
ab)

Erzählfassung: Die Philister sind so entsetzt über die Niederlage Goliats, dass sie Hals über Kopf wegrennen. Die Israeliten verfolgen sie.

8. Unterwegs mit David

Musik: I. Bredenbach

(♩ = 66)

Chor

8va Klavier

1. Un - ter - wegs mit Da - vid, mit Schwert und Kriegsge - sang, mit Schwert und Kriegsge - sang,
 2. Ziehn mit den Sol - da - ten durch das schö - ne Land bei Beth - le - hem,
 3. Kommt doch mit, ver - traut uns, und schaut - es euch an, und schaut - es euch an,

3

1.+2. 3.

sind wir mal zu Hau - se, dann blei - ben wir nicht lang, dann blei - ben wir nicht lang.
 schla - fen auf dem Fel - de, das ist ganz schön un - be - quem, ja, ganz schön un - be - quem.
 was man mit dem Da - vid er - le - ben kann, er - le - ben kann.

Teil IV: Speerwurf

Sauls Palast.

Erzähler sitzt auf einem Stuhl, kühlt seine Füße; Salome sitzt daneben auf einem Stuhl.

- Erzähler: Gibea, ein kleines Städtchen ... zehn Kilometer von Bethlehem weg – Luftflirren, aber zu Fuß auf schlechten Wegen durchs Gebirge ... ganz schön anstrengend. Ich habe eine Tänzerin gefunden, die ihn kannte. Salome, wie hast du Saul dazu gebracht, sie zu heiraten?
- Salome: Oh, Saul war ein Musikliebhaber, und er schwärmte für den Tanz. Unser Schleiertanz hatte es ihm besonders angetan. Eine wunderschönen Mädchen.
- Erzähler: Wie war denn das Verhältnis zwischen David und Saul in diesen Tagen?
- Salome: Gut! Als David Goliath besiegt hatte, war Saul ihm sehr dankbar. Er ließ ihn kämpfen nur noch bei ihm, spielte die Harfe für ihn gegen die Philister und machte, und David kam immer erfolgreicher. Sauls Sohn Jonathan wurde auch ein Held. Sie hatten sogar die Kleider getauscht zum Zeichen ihrer Verbundenheit. Das war ein schwarzer Tag:

Salome und Erzähler gehen ab.

Saul, David und Jonatan spielen Karten, Tänzerinnen.

Saul: Oh, unsere Tänzerinnen! Schöner Tanz! Ich liebe sie! David!

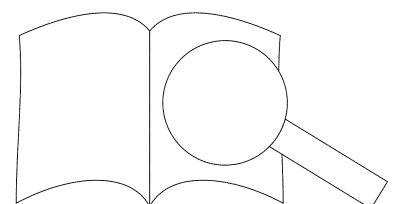
Die Tänzerinnen verbeugen sich im Vorübergehen.

9. Schleiertanz

Saul, David und Jonatan spielen Karten, Tänzerinnen huschen unter Verbeugungen wieder raus. David und Jonathan schauen zu den Tänzerinnen.

Frauen laufen über die Bühne, sie singen schon im Gang:

David liebt David und singt Lieder über seine Heldentat.



10. Saul ist mutig, aber David mutiger

Musik: I. Bredenbach

Chor (♩ = 116)

Saul ist mu - tig, a - ber Da - vid mu - ti - ger, Saul schlug tau - send,

a - ber Da - - - vid zehn - tau - send, zehn - tau - send, zehn - tau - send,

poco rit.

a tempo

1. Saul ist mu - - - tig, a - ber Da - vid mu - ti -

2. Saul schlug tau - - -

3. a - ber Da - - - - - vid zehn - - -

4. Da - - - vid, Da - - - - - vid!

Den Kanon beständig wiederholen, dabei immer lauter werdend.
 Der Kanon wird beendet, wenn Saul im Rhythmus der ostinaten Bassstimme ruft David.

Saul: (wird immer wütender) David! David! David! Ich bin der König! Überall singen sie von ihm!
 Was habe ich alles für sie getan! Und sollen sie als König! Ihn!

David kommt pfeifend zurück, Saul schleudert seine Wurfsteine daneben. David läuft schnell weg.
 Jonatan kommt von der anderen Seite auch auf die Bühne.

Saul: (schreit) Er muss sterben!

Jonatan: Wer?

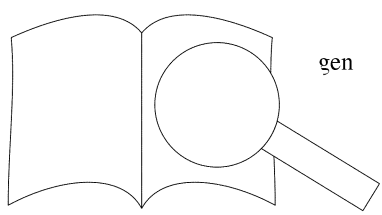
Saul: David! David! David!

Pantomimisch: Jonatan bittet Salome und der Erzähler

Salome: Jonatan erzählt, dass David kam zurück. Lange ging das aber nicht gut.
 Salome erzählt, dass er schickte ihn mit gefährlichen Aufträgen in den Kampf, in der Hoffnung,
 er würde umkommen. David kam aber immer heil nach Hause zurück.
 Salome erzählt, dass er die jüngste Tochter Michal zur Frau. Da David aber keine Eltern hatte,
 konnte er die Brautgaben zahlen können, verlangte Saul von ihm statt dessen 100 tote Philister!

Erzähler: Und Michal wurde seine Frau.
 Saul konnte sie also nicht losgeworden, er war jetzt sogar sein Schwiegersohn!

Erzähler: Wenn Michal ihn nicht durch eine List gerettet hätte, so hätte Saul ihn trotzdem
 getötet. Jetzt hatte David genug! Jonatan versuchte, Saul nochmals davon zu überzeugen,
 dass er ihn tue, aber Saul wurde so wütend, dass er seinen Speer nach dem eigenen
 Kopf warf und David verschwand! Von da an war er immer unterwegs auf der Flucht.




Erzählerfassung: ... Um nicht umgebracht zu werden, flieht David in die Wüste.

12. Vorsicht, Falle!

Musik: M. B. Bender

Chor  *Klavier*

Räuber: 1. Vor - sicht, Fal - le! Der Saul, der legt uns rein!
 Räuber: 3. Nicht zu fas - sen! Er lässt den Da - vid gehn!

7 

1. Plötz - lich Frie - den! Das kann doch nicht sein! Jah - re - lang ver - folgt er uns, und
 3. Und auch uns, — was ist nur ge - schehn? Soldaten: Auch der Saul ist gü - tig, und er

13 

1. jetzt lässt er uns gehn. Da muss doch ein Ha - ken sein. Wir wer - den es
 3. sagt: „Der Krieg ist aus!“ Das ist wie ein Wun - der, Leu - te, jetzt geht es

1. Str.: David (*ad libitum*)
 3. Str.: alle

19 

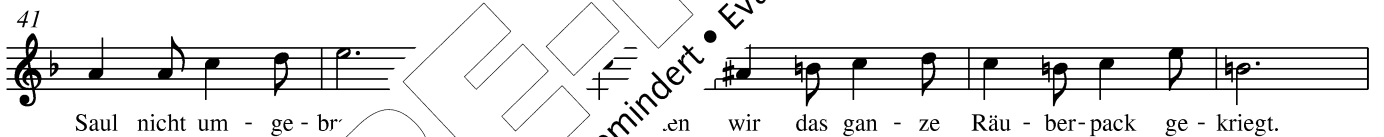
Frie - den ist bes - ser als Streit _____ und Lie - be _____

27 

Gott hat uns zum Le - ben be - freit, _____ er - lass. _____ *Fine*

35 Soldaten:


2. Da - vid hat 'nen _____ doch er hat den _____

41 

Saul nicht um - ge - br _____ en wir das gan - ze Räu - ber - pack ge - kriegt.

47 

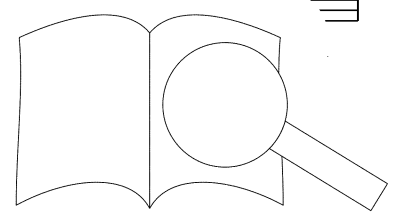
Hat die _____ den gro - ßen Hass be - siegt? Frie - den ist bes - ser als _____ *alle:*

53 

_____ und Lie - be stär - ker als Hass. _____

6. 

Le - ben be - freit, _____ denn auf ihn ist Ve _____



Dal  al Fine

Teil VI: Bei der Hexe von Endor

Hütte der Wahrsagerin.

Erzähler: Hier wohnt sie also, die Hexe von Endor! Das war gar nicht so leicht rauszukriegen. Das Wahrsagen und Geisterbeschwören ist nämlich immer noch verboten. Aber ich will wieder zurück in meine Zeit! Eine Rückfahrkarte hat sie mir nämlich nicht mitgegeben! (klopft)

Hexe: (erscheint) Ach, Ihr seid es, Herr! Seid mir begrüßt! Habt Ihr genug erfahren?

Erzähler: Seid auch begrüßt! Und vielen Dank für Eure Hilfe! Ich habe viel Interessantes gehört, aber Eure Geschichte fehlt noch!

Hexe: Ihr meint die Sache mit Saul?

Erzähler: Ja!

Hexe: Bis wohin seid Ihr denn gekommen in seiner Geschichte?

Erzähler: David ist mit seinen Leuten von En-Gedi weggezogen.

Hexe: Ah, ja! Und Saul ist nach Hause gezogen. Es war etwa anderthalb Jahre Ruhe, da haben die Philister wieder ein Heer versammelt, und König Saul hat alle wehrfähigen Männer aus Israel in die Berge von Gilboa gerufen.

Erzähler: Da hatte er ja ein Riesenheer!

Hexe: Das hatte er, aber das Heer der Philister war viel größer, und König Saul bekam eine Mordsangst. Er hat zu Gott gebetet, aber keine Antwort bekommen. Er hat Propheten gefragt, was er tun sollte, aber auch sie haben nichts erfahren. Und da kam ich ins Spiel! Saul hatte selbst das Wahrsagen und Geisterbeschwören verboten. Und trotzdem hat er mich besucht! Nachts kam er mit zwei Soldaten.

Erzähler geht ab.

Saul: (kommt mit zwei Soldaten) Gott sei mit dir!

Hexe: Gott sei mit Euch, Herr, was führt Euch zu mir?

Saul: Man hat mir gesagt, dass du Geister beschwören kannst! Ich will, dass du mir sie bringst!

Hexe: Herr, Ihr wollt mir eine Falle stellen! Das Geisterbeschwören hat König Saul verboten. Er hat alle Wahrsager ausrotten lassen!

Saul: Ich schwöre dir: Es wird dir nichts geschehen!

Hexe: Wen soll ich Euch denn holen?

Saul: Ich brauche Samuel!

Hexe: (schreit) Herr! Ihr seid Saul! Ihr habt mich betrogen!

Saul: Hab keine Angst! Niemand wird davon erfahren! Ich habe dich gerufen. Hole ihn her, sonst kommen wir alle um oder in Gefahr! Ich will ihn zurücknehmen!

Hexe: (zögernd) Na gut! Ich werde es versuchen. (holt einen Topf, gibt Kräuter hinein, steigt auf, sie atmet ihn ein – beschwörende Gesten)

Erzählfassung: ... Die Hexe ist zum Wahrsagen und Geisterbeschwören bei Todesstrafe verboten hat, aber sie hat trotzdem einen heimlichen Kräuterzauber.

13. Eisen

Musik: M. B. Bender

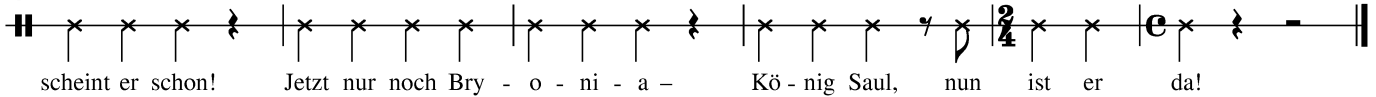
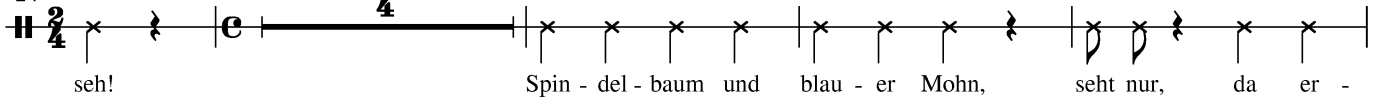
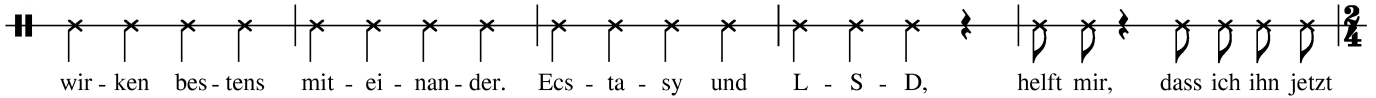
Chor

Klarinette

Ei - sen - hut und Bil - sen - kraut -

br - loß nicht auf die Haut! Schwar - ze Nies - wurz, To - des - b

schon im Raum! Flie - gen - pilz und Ö - le - an - der



Saul fällt nieder, schaut Samuel aber an.

Samuel: (*sauer*) Warum hast du meine Ruhe gestört, du unverschämter Kerl?

Saul: Samuel, verzeih mir! Ich bin in großer Not! Die Philister wollen gegen uns kämpfen, und Gott hat mich verlassen. Was soll ich tun?

Samuel: Warum fragst du mich? Ich habe dir doch gesagt, dass Gott von dir nichts mehr wissen will, wenn du seinem Befehl nicht gehorcht hast. David wird König! Und du wirst mit deinen Söhnen
mir sein! Und dein Heer? Das wird in die Hände der Philister fallen!

Saul: Nein! (*fällt aufs Gesicht*)

Samuel verschwindet, Erzähler kommt wieder.

Hexe: Ja, da lag der Saul. Ich habe ein Kälbchen geschlachtet und Brot gebackt und wieder aufgepöppelt, aber trösten konnte ich ihn nicht!

Erzähler: Und wie war der nächste Tag?

Hexe: Genauso, wie Samuel es vorhergesagt hatte. Saul und Jonatan .
Es wurde eine verheerende Niederlage für die Israeliten.

Erzähler: Oh je! Und David? Weißt du, was aus David geworden ist?

Hexe: Ja. David war schon ein Jahr davor zu den Philistern übergegangen, weil er dachte, dass König
Saul ihn irgendwann doch fangen würde. Er hat sich mit seinen Leuten in Ziklag zu wohnen
beginnen lassen, um dort Schutz zu bekommen, mit seinen Leuten.

Erzähler: Was hat er da gemacht?

Hexe: Raubzüge zu den Nachbarvölkern, aber auch zu den eigenen Leuten!
Deshalb hat König Achis ihm vertrieben.

Erzähler: Ist er auch mit den Philistern übergegangen?

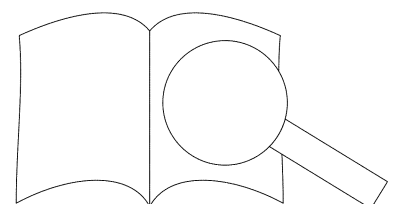
Hexe: Nein! Die Fürsten der Philisten haben ihn nicht übergeben, weil sie geglaubt haben, er könnte
ihnen in den Rücken fallen.

Erzähler: Wie hat er von Saul nach Ziklag zurückgekehrt?

Hexe: Ein Amalekiter hat ihm auch Sauls Krone gebracht. David hat Saul lange betrauert,
vor allem weil er ein guter Mann war. Er ist er dann nach Juda gezogen mit seinen Leuten.
Und die Philister haben ihn zum König gemacht.

*David kommt mit seiner Krone zu Samuel und legt sie ihm entgegen und verbeugen sich vor David.
Er sagt: 'Gott hat Samuel's Prophezeie erfüllt, denn er hat mich gesalbt, und heute hat er die Krone auf den Kopf
des Mannes gesetzt, den er vorhergesagt hat.'*

Erzähler: Die Prophezeie Samuel's hat sich erfüllt.



14. David, David, König David

Musik: I. Bredenbach

(♩ = 80)

Chor I Da-vid, Da-vid, Chor I/II
 Chor II Da-vid, Da-vid, Kö-nig Da-vid, Kö-nig Da-vid, end-lich ist die Not vor -

4 bei! Aus der Knecht-schaft der Phi-lis-ter macht er uns end-lich frei! Gott kämpft stets an sei-ner Sei-te, denn *martellato* *legato*

8 er hat ihn aus-ge-sucht, und er hat un-sern al-ten Kö-nig Saul ver-flucht. *pesante*

12 Da-vid, Da-vid, Chor I/II
 Da-vid, Da-vid, Kö-nig Da-vid, Kö-nig Da-vid te

15 at! Man er-zählt, dass er auch spä-ter je-den Kampf Er kämpft tap-fer

18 wie ein Lö-we, här-ter als ein wil-der Stier. Führt er uns, so fol-gen wir.

22 Da-vid, Da-vid, Chor I
 Da-vid, Da-vid Kö-nig Da-vid hat nicht nur das Schwert ge-

25 bracht. Er hat so herr-lich Mu-sik ge-macht. Al-le sin-gen

28 tet ganz fa-mos. Lan-ge le-be Kö-nig Da-vid, und sein Reich sei

31 Lan-ge le-be Chor I/II
 Lan-ge le-be Kö-nig Da-vid, Kö-

Erz. (zieht sein Gewand aus) Hallo, da bin ich wieder in unserer Zeit. Dieses Mal ohne Wir sind am Ende angekommen, aber die Geschichte von David ist noch lange nicht Von 54 Seiten in der Bibel waren das nur 22. Wenn ihr wissen wollt, wie's weiterg oder: vielleicht gibt's ja eine Fortsetzung ... beim nächsten Mal beim Landeskinderchortag!

